

Der Wassertropfen.

Du kennst gewiß ein Vergrößerungsglas, so ein rundes Brillenglas, das Alles hundertmal größer macht, als es wirklich ist. Hält man ein solches Glas vor das Auge und betrachtet durch dasselbe einen Tropfen Wasser aus dem Teiche, so entdeckt man allerlei wunderbare Thiergestalten in dem Wassertropfen, die man sonst nicht darin sieht; sie sind aber da, das ist gewiß! Das wenige Wasser gleicht dann einem mit lebendigen Krabben gefüllten Teller, die sich mit einander herumnecken; sie sind aber so bössartig dabei, daß sie einander Arme und Beine, Ecken und Kanten abstossen und abreißen, und doch freuen sie sich auf ihre Weise.

Nun gab es einmal einen alten Mann, den die Leute Kribbel-Krabbel nannten. Dieser Mann mußte immer das Beste von allen Dingen heraushaben, und wenn es damit nicht gehen wollte, so nahm er seine Zuflucht zu Hexerei.

Als er nun eines Tages so da saß, sein Vergrößerungsglas vor das Auge hielt und einen Tropfen Wasser dadurch betrachtete, der aus einer Lache im Graben genommen war, rief er plötzlich: „Wie's darin kribbelt und krabbelt!“ denn alle die vielen Thiere im Wassertropfen hüpfen und sprangen darin herum, zupften einander und fraßen von einander.